

haltes vom J. 738 kennen¹; überdies wäre es unerfindlich, wie ein Bruder Luls bereits zu Händeln mit einem Angehörigen des karolingischen Hauses gekommen sein sollte. Dieser Umstand schliesst aber überhaupt einen Angelsachsen als den Kandidaten vom J. 738 und 742 aus. Es muss ein Franke gewesen sein, der plötzlich in einen Sippenkampf mit dem Geschlecht der Arnulfinger verwickelt wurde. Und hier glaube ich einen ziemlich geschlossenen Indizienbeweis aufbauen zu können: ich sehe diesen Mann in dem späteren Gregor von Utrecht².

Als Bonifatius sich (721)³ von Willibrord getrennt hatte und wahrscheinlich über Echternach seinen Weg in sein eigenes neues Arbeitsfeld nach Hessen nahm, hielt er Einkehr bei der Aebtissin Adola im Kloster Pfalzel bei Trier⁴. Hier lernte er den damals 14—15 jährigen, also 706—707 geborenen Enkel der Aebtissin, unsern Gregor, den Sohn eines vornehmen Franken Alberich, kennen, und übte auf das empfängliche Gemüt des Knaben so mächtigen Eindruck, dass der ursprünglich zum Krieger bestimmte junge Edeling gegen die Bedenken der Grossmutter und gegen den Willen der Eltern sogleich dem Missionar sich anschloss, sein erster uns bekannter fränkischer Schüler wurde und einer der getreuesten und bedeutendsten blieb, bis er schliesslich als Abt des Martinsstiftes in Utrecht⁵ und später Leiter der Friesenmission die Traditionen seines Meisters fortsetzte. Wenn Bonifatius 738 in Rom wegen der Nachfolgefrage verhandelte, so war es nicht ganz unwesentlich, dass er dem Papst seinen Kandidaten nicht nur nennen, sondern auch vorstellen konnte. In der Tat war Gregor der Begleiter seines Meisters auf dieser Reise. Liudgers Bericht verwirrt hier zwar, indem er Gregor III. zugleich als den Papst bezeichnet, der damals dem Bonifatius die Bischofsweihe erteilte⁶, so dass Holder-Egger in einer Anmerkung zu seiner Ausgabe die Möglichkeit einer Entscheidung verneinte, ob hier der Aufenthalt bei Gregor II. 722 oder der bei Gregor III. 738 gemeint sei. So hilflos sind wir aber nicht. Ist es schon an sich ungleich wahrscheinlicher, dass sich Bonifatius den 32 jährigen, viel-

1) Näheres in der Fortsetzung dieser Studien N. Arch. XLI unter dem Abschnitt 'Lul'. 2) Hauptquelle ist seine von Liudger verfasste Vita, herausgegeben von Holder-Egger, MG. SS. XV, 63—79. 3) s. oben S. 745. 4) Aus den Beziehungen dieses Aufenthalts stammt der Besitz des Briefes nr. 8. 5) Vgl. nr. 92. 6) SS. XV, 72 c. 7 'Tunc beatus Bonifatius missus est Romam ordinandus in gradum episcopatus ad Gregorium papam tertium a primo'.